

Flüchtlingsfrage im Fokus

Vertriebenen-Wallfahrt auf dem Schönenberg – Erzbischof Zollitsch: Geeintes Europa nicht zerreden

Prominenter Besuch kam zur Vertriebenen-Wallfahrt auf den Schönenberg. Sie stand im Zeichen der Begegnung mit Ost- und Südosteuropa. Der Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Volker Kauder sprach zum Thema Flucht und Solidarität.

ACHIM KLEMM

Ellwangen. Als Hauptzelebrant gestaltete Erzbischof em. Dr. Robert Zollitsch die Eucharistiefeier in der Wallfahrtskirche. Eine Schülertanzgruppe aus dem serbischen Bäck Gracac/Filipowa umrahmte die anschließende Glaubenskundgebung mit einer fein einstudierten folkloristischen Tanzdarbietung.

Etlliche Landsmannschaften nahmen an der Feier teil. Zahlreiche Abordnungen aus den einzelnen Gemeinden und Regionen der Vertriebenen waren zum Schönenberg gekommen. Einige Teilnehmer trugen wunderschöne landestypische Trachten und waren ein echter Blickfang. OB Karl Hilsenbek begrüßte die Gäste vor dem Portal der Wallfahrtskirche. Durch das Kommen der Heimatvertriebenen habe die Stadt immer neue Impulse erfahren, sagte er. Und im Hinblick auf die Landeserstaufnahmestelle in Ellwangen: „Es ist uns gelungen, eine herzliche Willkommenskultur zu schaffen. Viele Bürger engagieren sich hier in vorbildlicher Weise.“ Hilsenbek sparte aber auch Kritik nicht aus: „Viele der Flüchtlinge kommen aus dem Balkan, die keine Chance auf eine Aufnahme haben. Es ist nicht zu vermitteln, dass diese Personen fünf Monate im Verfahren sind. Da muss sich etwas ändern, sonst kippt die Stimmung. Die Asylverfahren müssen einfach schneller abgewickelt werden.“



Mit Fahnenabordnungen und in Trachtenkleidung zogen die Heimatvertriebenen an der Spitze des Zugs in die Schönenbergkirche ein. (Fotos: AK)

geeintes Europa das Wort: „Europa darf nicht zerredet werden und man darf nicht in Nationalismus verfallen, dies

wäre fatal.“ Im offenen Gespräch konnten sich die Wallfahrer mit Erzbischof Zollitsch und Volker Kauder unter dem

Stichwort: „Damit Fremde Heimat finden“ im Anschluss im Bildungshaus Schönenberg austauschen.

Menschenrechte verteidigen

Bei der Glaubenskundgebung griff der Vorsitzende der CDU/CSU-Bun-



über das Gesetz und die Verfassung stellen“, mahnte der CDU-Politiker mit Blick auf die Terrorgruppe IS. Kauder bejahte

Personen zum ... sind. Da muss sich etwas ändern, sonst kippt die Stimmung. Die Asylverfahren müssen einfach schneller abgewickelt werden.“

In der Predigt sprach Erzbischof em. Dr. Robert Zollitsch die Nöte der zahlreichen Heimatvertriebenen an. Es sei nicht selbstverständlich gewesen, dass die Flüchtlinge damals nicht den Glauben an Gott verloren hätten. „Nein, sie hielten zu ihm und fanden Trost im Wort Gottes.“ Die Vertriebenen-Wallfahrt werde nicht aus Nostalgie veranstaltet, sondern zur beständigen Erinnerung und für die Ausrichtung in die Zukunft, sagte Zollitsch. Das Recht auf Heimat sei ein unverbrüchliches Menschenrecht, das niemals genommen werden dürfe. Der Geistliche sprach außerdem einem

Bei der Glaubenskundgebung griff der Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Volker Kauder, in der Schönenbergkirche die Verfolgung der Christen in der Welt auf.

Ellwangen. Der Spitzenpolitiker betonte, dass die Christen, die am meisten verfolgte Religionsgruppe in der Welt seien. In vielen Teilen der Erde würden sie unter Repressionen und Vertreibung leiden. Kauder berief sich auf die 1948 grundsätzlich formulierten Menschenrechte und fragte: „Warum hält man sich dennoch so wenig daran?“

Das Recht, seinen Glauben frei und öffentlich leben zu dürfen und besonders



Sprach übers Thema „Christen-Verfolgung-Flucht-Solidarität“: Volker Kauder

das Recht, seinen Glauben zu wechseln, gebe vielfach in der Welt Anlass zu Verfolgung und kriegerischen Handlungen mit zigttausenden Toten. Einzig das Gesetz und beispielsweise das Recht auf Leben stehe über der Religionsfreiheit, betonte Kauder. „Nicht jeder darf sich einfach

über das Gesetz und die Verfassung stellen“, mahnte der CDU-Politiker mit Blick auf die Terrorgruppe IS. Kauder bejahte die freie muslimische Glaubensausübung und den Bau von Moscheen in Deutschland. Er verlangte jedoch gleiches Recht in der Türkei und erhielt dafür viel Applaus. Europa sei eine Friedens- und Wertegemeinschaft. „Wir sind geprägt von der christlichen und jüdischen Tradition. Wer diese Wertegemeinschaft nicht akzeptiert, ist meilenweit von Europa entfernt.“ Kauder verurteilte die Greuelaten der IS-Terrormiliz zutiefst. „Es ist zentrales Menschenrecht, die Glaubensfreiheit zu verteidigen“, sagte er abschließend. AK